

Erstausgabe täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.
Inserationspreis
für die viergespaltene Corpu-
säle oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Neunundsiebzigster Jahrgang!
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegeschäften 9 Mark.
Inserate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, größerer dagegen Tags
zuvor erbeten.
Inserate befördern sämtliche
Annoncen-Bureau.

№ 171. Donnerstag, den 25. Juli. 1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penno, Leipzigerstraße 77.

Berlin, 23. Juli.

Nach der Ankunft in Babelsberg verweilte der Kaiser einige Zeit auf der Terrasse und unternahm nach dem Diner mit der Frau Großherzogin von Baden eine etwa einstündige Spazierfahrt im Park von Babelsberg, welche höchst-ebenfalls sehr gut bekommen ist. Auch die darauf folgende Nacht ist für den Kaiser eine ungestörte gewesen. Die Kaiserin beschäftigt dem Vernehmen nach, in kurzen, vielleicht schon morgen, sich zum Kurzgebrauch nach Baden-Baden zu begeben, während die Großherzogin beim Kaiser in Babelsberg verbleibt.

Das Appellationsgericht zu Frankfurt a/D. hat in einer Unteruchungssache dahin erkannt, daß der „Allgemeine Maurer- und Steinbauerverband“ zu Hamburg für den Umfang des preussischen Staats verboten ist.

Botsdam, 23. Juli. Der Part von Babelsberg ist bis auf Weiteres dem Publikum absolut nicht zugänglich; die kaiserliche Familie will der Pflege des Kaisers ungestört sich widmen und es ist durchaus erforderlich, daß der Monarch Huldigungen wie Aufmerksamkeiten irgend welcher Art bis auf Weiteres entzogen bleibt. Die Kommandantur und die Polizei haben die meisten Vorstellungen getroffen. Hier in Babelsberg sind für den Kaiser Zimmer im Erdgeschloß hergerichtet worden, durch deren Schlüsselräume den Tag über erquickende Luft einbringen kann; auch ist der Kaiser in der Lage, jeden Augenblick, wie auch gefahren schon, seine Spaziergänge in den reizenden Anlagen um das Schloß herum zu machen. Die Kaiserin und die Großherzogin von Baden sind darauf bedacht, den hohen Patienten genügt zu sein und allen bei dem Gemüth Störende von ihm fern zu halten. Den Botsdamern war des Kaisers geringes Kommen gerade so unerwartet, wie den Berlinern die prächtige Ausrüstung hierher; an der Hofkapelle bei Neu-Babelsberg war deshalb, als der Erzherzog eintraf, Alles leer, und auch auf dem Wege zum Schloß hin blieb des Kaisers Fahrt unternommen. Nur die Beamten und Diener des kaiserlichen Schlosses erfuhren kurz vor Antritt des Tages, daß der Kaiser kommen würde, und das Wiedersehen führte zu den rührendsten Szenen. Die alten Diener weinten vor Freude laut auf und kaum vermochten sie häufig zurückzuhalten, so ergötzen waren sie beim Anblick des immer leutselig und freundlich gewesenen Herrn. „Du gehst schon wieder!“ sagte der Kaiser, „Allen wehmützig freudig zuzugewandt und für die Erneuerung herrlicher Liebe dankend. Die Kronprinzessin hatte sich angelegen sein lassen, für die Zimmer des kranken Schwiegeraters jedes Arrangement bis ins Allerfeinste hinein selbst zu treffen, damit ihm nur gar nichts fehle und damit es in dem schönen Babelsberg ihm recht wohl ergehen möge. Schon in später Nachmittagsstunde liefen Telegramme von London, Weinigen

und Weimar ein, welche der Freude Ausdruck gaben, daß die Kaiserin mit ihrem lieben Patienten einen guten Schritt weiter gekommen.

Dortmund, 23. Juli. Wie die „Westfälische Zeitung“ meldet, hat auf der dem westfälischen Grubenverein gehörigen Zeche „Hanja“ heute morgen eine Explosion durch schlagende Wetter stattgefunden. Fünf Bergleute haben dabei den Tod gefunden, zwei andere wurden verletzt.

Wien, 23. Juli. Der Hofrat Professor Karl von Hofmannsthal ist heute gestorben.

Der „Polit. Korresp.“ wird aus Konstantinopel vom heutigen Tage gemeldet: 16 Bataillone russischer Infanterie mit zahlreicher Artillerie haben Schumla besetzt; auch haben mehrere russische Zivilbeamte dort die Verwaltung von den türkischen Zivilbeamten übernommen, die sich nach Barna begeben. — Ueber die Räumung der russischen Stellungen vor Konstantinopel, welche erst nach der gleichfalls bevorstehenden Räumung Barnas seitens der Türken erfolgen soll, wird lebhaft verhandelt. Die Türken wünschen, daß die russischen Truppen auf eine Entfernung von 24 Stunden hinter Tschataldja zurückgehen, während die Russen nur bis auf eine Stunde Entfernung von Tschataldja gehen wollen. — Gestern hat in der bosnischen Okkupations-angeslegenheit ein Ministerialrat stattgefunden. Die Gerüchte von dem nahe bevorstehenden Abschluß einer österreichisch-türkischen Konvention haben bisher keine Bestätigung gefunden.

Paris, 22. Juli. In Anknüpfung ist die Situation unverändert, doch herrscht vollständige Ordnung. Man glaubt an glückliche Einigung zwischen der Innenverwaltung und den Strikanten. — Die politische Krise verlagert sich mit großer Aufmerksamkeit die Manifestationen in Italien und die bei Meetings vorfallenden Protestationen gegen den Berliner Vertrag, sowie die dabei zu Tage tretenden Ausgebungen gegen Deutschland. — Hier ist das Gerücht von einer ernstlichen Enttarnung des Papstes verbreitet.

Paris, 23. Juli. Der Marschall-Präsident Mac Mahon hat den Berliner Vertrag heute Vormittag durch seine Namensunterschrift ratifiziert. Der Austausch der Ratifikationen mit den übrigen Mächten soll in nächster Zeit erfolgen.

Rom, 23. Juli. Das Journal „Capitale“ kommt nochmals auf die jüngsten Demonstrationen zurück, protestiert gegen dieselben und hebt hervor, daß derartige Demonstrationen der nationalen Würde zuwiderlaufen und diplomatische Verhandlungen herbeiführen können. Das Blatt empfindet den Italienern angelegentlich, auf ihrer Hut zu sein, da Grund zu der Annahme vorhanden sei, daß hinter jenen Demonstrationen Individuen stecken, welche als Feinde der gegenwärtigen Zustände Italiens bedacht sind. — Wie die

„Capitale“ weiter meldet, ist über die am Sonntag hier stattgehabte Demonstration gegen den Gerichtsbehörde ein Bericht übermittelt worden, damit dieselbe in Erwägung ziehe, ob nicht gegen die bei der Demonstration beteiligten gewöhnlichen Personen die gerichtliche Verfolgung einmüdelet sei.

Aus der Provinz.

Dem Studierenden des Baufachs Paul Hesse aus Alleben ist in Anerkennung tüchtiger Leistungen bei der Bauführerprüfung ein Stipendium von 900 Mark zu einer Studienreise zuerkannt worden.

Raumburg. Die erwähnte Leichenausgrabung hat in der That stattgefunden, jedoch durchaus keine Umstände ergeben, welche auf ein Verbrechen schließen ließen. Der Verhaftete ist daher wieder entlassen und ein weiterer Verhaftsbefehl rückgängig gemacht worden. — Am Sonntag Nachmittag gingen 4 Knaben von Pöfshain in die Saale an der Debligsmühle baden. Der eine von ihnen ertrank, der zweite, der ihm helfen wollte, ertrank ebenfalls, die beiden anderen liefen vor Angst davon. Der eine der beiden Ertrunkenen, welche etwa 13 Jahre alt waren, ist der einzige Sohn seiner Eltern, denen bereits fünf Kinder gestorben waren. (Krebitz.)

Eisleben, 21. Juli. Als ein erfreuliches Zeichen der Zeit mag die allmählich sich wieder entwickelnde Bauleistungen, die sich nicht allein hier, sondern auch anderwärts bemerkbar macht. Kaum kann man hierorts einen Spaziergang machen, ohne eine Baustätte passieren zu müssen. Für Fremde muß es als eine Eigentümlichkeit unserer Gegend gelten, daß die großen porösen Formschlacken ziemlich ausgedehnt als Baumaterial verwendet werden.

Sachsen und Thüringen.

Dresden. Am Dienstag Vormittag beschloßen beide Kammern endgültig den Anlauf der sämtlichen Bahnen, mit Ausschluß von Chemnitz-Witzschau, für den Staat.

Zwei Paar Eheleute in Bischofsgrün bei Bernsdorf, die in den letzten Jahren ihre Ehe nur vor dem Standesbeamten geschlossen hatten, ohne den Segen der Kirche empfangen, zogen am letzten Sonntag unter dem Geleite des neuen Pfarrers und des ganzen Kirchenvorstandes in die Kirche und ließen sich trauen.

Zwenkau, 22. Juli. Unter die Orte, wo die Befürworter öffentlicher Lokale nicht zu bestimmen gewesen sind, ihre Räume den Socialdemokraten zur Abhaltung von Volks- und Wählerversammlungen zu überlassen, gehört dies Mal auch Zwenkau. Die Socialdemokraten sind darüber gewaltig ergrimmt und beschuldigen die Kirche der Veräußerlichkeit. In Wahrheit haben aber die letzteren selbst es satt, ihrerseits die Socialdemokratie durch Herabgabe der Versammlungs-

In Grabesnacht.

Erzählung von Benny Hirsch.
(Fortsetzung.)

Es hätte gar nicht eifrig der hochmütigen Worte des Buchhalters bedurft, um Heinrich Hindhorn zu überzeugen, daß ihm derselbe einen arzen Posten gepielt habe. „Das ist ein böser Streich von Greif, gleichzeitig auch ein recht dünner“, dachte er. „Eine Nacht halte ich es hier schon aus, morgen früh muß ich befreit werden, und dann wird es eine ernste Rechnung zwischen uns zu begleichen geben. Aber was ist das?“

Ein pfeifender Ton und ein durchdringender Gesang belehrten ihn darüber, daß es sich nicht um einen Posten, den ihm der Buchhalter spielen gewollt, handelte, sondern um einen talblütigen und graumantelnden Anschlag auf sein Leben.

Das Gas wurde in das innere Gewölbe durch ein Rohr geleitet, der Haufen, den der Glende geöffnet hatte, bestand sich aber im äußeren Gewölbe.

Sein Opfer sollte durch das ausströmende Gas ersticht werden, und fand man den Unglücklichen am andern Morgen, so war ja alles so leicht und natürlich durch ein beflagenwertes Zusammenstreffen von Zufälligkeiten erklärt.

Er hatte dem Buchhalter seinen die Bücher hinuntergetragen, dieser hatte geglaubt, er sei schon vor ihm hinausgegangen, hatte zugeschlossen und unglücklicherweise war auch der Gasbehälter offen geblieben.

Wer konnte ihm beneiden, daß er es abichtlich getan? Und wenn man es ihm bewies, was half das demjenigen, der inzwischen eines elenden Todes gestorben war?

„Ich will nicht sterben! Ich will leben! Ich muß leben!“ mit diesem Ausruf sprang Heinrich in die Höhe, als er in seinem Ohrengehör bis zu diesem Punkte gekommen war. Seine Augen hatten sich an die Dunkelheit gewöhnt, so daß er sich tastend zu orientieren vermochte, und so fand er den Ort bald, wo sich der Brenner befand. Er legte den Finger auf die Öffnung und der gleich dem Zischen der Schlange klingende Ton des ausströmenden Gases

versummt. Aber auf wie lange Zeit? Es war nicht möglich, den Finger Stunde um Stunde an die Öffnung gedrückt zu halten.

Dennoch versuchte er es und stand mit emporgehobenen Arm und ausgestrecktem Finger, bis Arm und Hand erlahmten und es ihm absolut unmöglich war, länger in dieser Stellung zu verharren. Er mußte auf etwas anderes fassen. Das Einfachste und Natürlichste wäre gewesen, das Gas anzuzünden. Leider fehlte ihm dazu die Möglichkeit. Er war kein Raucher und führte nie Streichhölzer bei sich. Greif schien alle seine Gewohnheiten genau studiert und darauf hin seinen Plan entworfen zu haben. Hätte er aber selbst die Mittel beiseite, das Gas anzuzünden, so würde sich bei reichlicher Ueberlegung diesem Verfahren ein anderes schweres Bedenken entgegenstellen. Das Gas würde ein starker Mitverzögerer der Luft gewesen sein und jeder Zoll davon war für den Gefangenen selbst von unschätzbarem Werte.

Was war zu thun? Ein anderer Ausweg zeigte sich seinem siederhaft arbeitenden Hirn. Zu seinem Glück besaß er einen vorzüglichen Denksinn. Er wußte schnell die Bücher zu finden, riß das Vordach ab und die letzten unbeschriebenen Seiten aus dem einen heraus, drehte einen Papierpropfen und steckte ihn in die Öffnung. Das Wesen versummt. Er lektete in die Höhe und brachte die Nase dicht an den Brenner. Es strömte kein Gas mehr aus. Die eine Gefahr war beseitigt, damit war er aber noch lange nicht gerettet. Es war sehr zweifelhaft, ob die im Gewölbe vorhandene Luft bis zu seiner Erlösung am andern Morgen ausreichen würde.

„Wie viele Stunden habe ich hier noch zubringen?“ fragte er sich. „Wann wird denn morgen früh geöffnet? Wir haben heute — o Gott im Himmel, wir haben Sonnabend! Morgen ist Sonntag, da wird das Geschloß nicht aufgemacht, vor Montag Morgen kommt kein Mensch wieder hier!“

Zwei Nächte und ein ganzer Tag! Keine Hoffnung! Drei Nächte und ein Tag — wie viel Stunden waren das? Von Samstagabend Abend um fünf Uhr bis Sonntag um dieselbe Zeit vierundzwanzig, von da bis Montag Morgen um

neun Uhr sechsundzwanzig Stunden. Im ganzen vierzig lange, suchbare Stunden!

„Man wird mich vermissen“, tröstete er sich, „man wird kommen und nach mir suchen. Aber nicht hier!“ rief er gleich darauf verzweifelt, sich vor die Stirn schlagend. „Der Bösewicht hat alles berechnet. Der abscheuliche Verdacht, den er auf mich gewälzt hat, giebt ja die beste Erklärung für meine heimliche Entfernung. Vielleicht spielt der Telegraph nach allen Richtungen um zu meiner Entdeckung aufzufordern, während ich hier elend umkommen muß!“

„Vierzig Stunden!“ stöhnte er. „Und in diesem Raume ist nicht Luft genug, um nur noch zehn Stunden zu leben!“

Er beschloß die Thür. Sie bestand aus festem Eisen. War es nicht möglich, sich durch Krufen und Schreien bemerkbar zu machen? Thörichte Hoffnung.

Greifs Stimme hatte schon gedämpft geklungen als nur die eine Thür sich zwischen ihm und das hintere Gewölbe gelegt. Die im Hause wohnenden Comptoldiener kamen an diesem Abend nicht mehr in das Geschäftsfloß, und betreten sie es am Sonntag wirklich, so lebte der arme Verzweifelte nicht mehr, ja es war zweifelhaft, daß, selbst wenn sie noch rechtzeitig gekommen wären, seine Stimme bis zu ihnen zu bringen vermocht hätte. Es gab keine Rettung, er mußte sterben.

Sterben, in einem Alter von kaum zweiundzwanzig Jahren. Sterben, wo das Leben die schönsten Hoffnungen bot, wo er geträumt hatte, die Stütze seiner Mutter und seiner Schwester zu sein! Sterben, ohne sich von dem entehrenden Verdacht gereinigt zu haben, mit dem ihn sein Mörder in den Augen seines Onkels, seines Wohlthäters gebrandmarkt hatte! Sterben, und auch bei Helene ein bestes, entehrtes Unbekenntnis hinterlassen!

„Nein! Sie glaubt an mich! Sie wird es wissen, daß ich das Opfer jenes Schurken geworden, daß ich in einen Hinterhalt gelockt, in grausamer Weise gemordet worden bin!“ rief Heinrich. „Und was führt der Glende gegen sie im Schilde? Ich weiß jetzt, daß er vor keinem Verbrechen zurückbleibt! Mein Onkel ist ganz in seinen Hän-

Sofale zu unterstützen und sich unter Umständen durch das öffentliche Vergerniß, welches socialdemokratische Versammlungen in der Regel erregen, die Zuneigung der Anhänger der Ordnungspartei zu verdienen, welche schließlicb natürlich schwerer als der Ausfall einer Einmischung von zweifelhaftem Werthe. — Auch der Redacteur der „Zweifacher Zeitung“ hat abgesehen, den Wahlauftritt der Socialdemokratie in seinem Blatte aufzunehmen.

Meiningen, 21. Juli. Die Nachricht von einem Attentat auf den Herzog beruht auf der ungeheuerlichen Aufschauung eines kleinen Unfalls, der demselben vor etwa vierzehn Tagen zugestossen ist. Als der Herzog Wendts hat nach Liebenstein zurückfuhr, stieß sein Wagen bei einer starken Krümmung der Straße an einen mit Steinen gefüllten Kasten, wie solche zur Wegung der Steine benützt werden; dabei kam ein Hinterpedal zu Falle, doch ist ein weiterer Schaden nicht angerichtet worden.

Altenburg, 23. Juli. Sehen hat in unserer Umgebung die Ernte begonnen. Das Korn ist schon sehr trocken und es wird nur kurzer Zeit bedürfen, um dasselbe zum Einfahren vollständig fertig zu machen. Im Saalthale sind die Schnittmaschinen schon seit dem 19. Juli thätig. Auch die Gerste ist zum Theil schon vollständig reif. Wenn die jetzige warme und trockene Witterung fortauert, wird die Ernte einen sehr schnellen Verlauf haben. Das Obst reift ebenfalls durch große Süßigkeit aus. Der Reichthum an Pflanzen ist ein ganz enormer, seit vielen Jahren ist der Anfang an den Pflaumenbäumen nicht so bedeutend gewesen, wie im jetzigen. Die Kirichen geben zu Ende. Sie sind hier trotz der großen Massen, die vorhanden waren, in einem verhältnißmäßig sehr hohen Preise geblieben, unter 16 $\frac{1}{2}$ das Liter sind sie kaum verkauft worden. Im Reizer, Weizenfelder, Naumburger, Eckartsberger und Querfurter Kreise, die uns alle sehr nahe liegen, ist auf den Wochenmärkten das Liter mit 8 bis 10 $\frac{1}{2}$, also um die Hälfte billiger als hier verkauft worden. Altenburg zeichnet sich überaupt in Bezug auf viele Lebensmittel und Genussmittel durch seine ungemein hohen Preise aus.

Die Mittheilung über ein in der Pulverfabrik hier verpochtes Verbrechen bejaßt sich und zwar durch eine Nachricht, die aus Dresden kommt. Der Pulverwagen, in welchen hier die Dynamitpatrone gebracht worden und der umgestürzt war, erlitt am vergangenen Sonnabend Vormittags in der Antonstraße zu Dresden einen Achsenbruch; er mußte umgeladen werden, wozu ein Wägelwagen requirirt wurde. Das Fuhrwerk hat sich in schlechtem Zustande befunden. Zwei Personen sind verhaftet worden. In der Dresdener Mittheilung wird erzählt, daß hier eine Dynamitpatrone in den Wagen hineingeworfen worden sei, die aber zum Glück nicht explodirt habe; es hätte ein gefährliches Gend herbeigeführt werden können. Wie wir hören, ist er nicht nur ein Wagen, sondern es sind zwei in Gefahr gewesen zu explodiren, in dem einen sind 62 Centner, in dem anderen 48 Centner verladen gewesen; sie haben sich bei dem Unfall eben so eines Wagens ziemlich nahe bei einander befunden. Ob bei dem Unfall des Wagens hier die Achse beschädigt worden, oder ob auch da eine frevelnde Hand thätig gewesen ist, die den in Dresden erfolgten Bruch derselben veranlaßt hat, läßt sich nicht beurtheilen. Jedemfalls liegt ein Verbrechen vor, das in seinen Intentionen dem Thomasfischen in Bremen ähnlich ist. Öffentlich gelangt es, den Verbrecher zu entdecken und zu überführen. (A. Z.)

Aus Halle und Umgegend.

— Die Reichsbankeinstellung in Bayreuth wird mit dem 31. October aufgehoben und lauft die Reichsbank daher

den, ich bin Helenens einziger Besühler, hat er sich meiner entledigt, ist sie ihm wechels preisgegeben! Ich darf nicht sterben, ich darf nicht! Um ihrenwillen muß ich leben!“ rief er und ballte die Hände.

An Mutter, Schwestern und Adel hatte er mit Resignation denken können, Helenens Name und Schicksal war es, wodurch er sich angezehelt fühlte, das Neugierde, Ueberwindlichkeit zu seiner Rettung zu versuchen. In der Stunde seiner höchsten Noth ward er sich eines Schatzes bewußt, der unerkannt in seines Herzens Tiefen geruht, er fühlte, daß er Helene über alles liebe und eben so von ihr geliebt ward.

„Ich muß leben! Ich muß leben! Noch bleiben mir ja Stunden, in denen ich an meiner Befreiung arbeiten kann, bemühen sie sie!“

Seine früher betriebenen naturwissenschaftlichen Studien zu Hilfe rufend, berechnete er zuvörderst, wie lange er noch ohne frische Luft leben könne. Er schritt die Länge und Breite eines Kerkers ab, maß dessen Höhe und fand, daß er, wenn er in der Minute nur fünfundsünfzigmal athme, noch dreizehn Stunden, also bis Sonntag Morgen sechs Uhr leben könne. Dann, dann mußte er Luft haben oder sterben. Es galt, sich diese Luft zu verschaffen, oder wie?

Die Thürnen und Schloffer waren nicht aufzubrechen, eger wäre eine Möglichkeit gewesen, durch die aus Ziegelsteinen aufgeführte Mauer zu dringen, wenn dazu passende Werkzeuge vorhanden gewesen wären. Der Unglückliche besah nichts als ein Federmesser. Als er es in der Hand wog, erschien es ihm wie bitterer Jahn, mit diesem Spielzeuge eine zwei Fuß dicke Mauer in dreizehn Stunden durchzubrechen zu wollen. Wie die Pflanzte dem Verschmachtenden so fette Zähne und rauhende Quellen vorzaubert, so stiegen vor seinem innern Auge die Mauern auf, welchen er als Krabe so oft zugeseht, wenn sie mit Hammer und Stammen die Mauern durchbrochen hatten.

Seine Gedanken richteten sich zuerst auf den Gasbrenner. Er war von wichtigem Weßung, ließ sich möglicherweise mit dem Federmesser schneiden, dann konnte man neben dem Gasrohr durchbohren, denn dort mußte die Wand wohl sein, da sicher eine größere Deffnung gemacht war als durch das

Wechsel auf diesen Platz, welche nach dem 1. October c. verfallen, nicht mehr an.

Die beiden Predigten, welche Herr Pastor H. Hoffmann an den Landes-Bug- und Bettagen, am 15. Mai und 9. Juni d. J. über Lucä 13, 6-9 und Joh. 14, 23-27 gehalten hat, sind auf Verlangen dem Druck übergeben worden und im Verlage von Julius Friede erschienen. Wähten viele um der Schwach des Vaterlandes tief bekümmerte Herzen bei dem Lesen dieser Predigten Trost und Hoffnung finden.

Goldschlag. Meldung vom 23. Juli: Aufgeben: Der Vater H. Felsberg, Magdeburgerstraße 24, und A. Schubert, H. Ulrichstraße 4. — Der Schuhmacher J. Drodte, Schmeerstraße 16, und A. Wiethe, Mühlberg 2. — Der Gerichts-Messer Th. G. L. Wisly, Halle, und J. H. Nestau, Burg. — Der Kaufmann J. W. C. Freie, Halle, und C. K. M. Hellriegel, Dresden. — Der Maurer A. H. Müller, Creifeld, und A. E. J. Schneider, Eisleben. — Der Geschäftsführende C. P. Gutschmidt, Halle a/S., und W. C. E. Gimpelke, Klingenberg.

Geboren: Dem Schmied A. Trimpert ein S., gr. Brauhausgasse 2. — Dem Tischler C. Döntz ein S., H. Berlin 1. — Dem Wäschenschloffer E. Stepahn ein T., gr. Sandberg 14. — Eine unekl. T., Bodschörner 8. — Dem Schuhmachermeister W. Franke eine T., H. Brauhausgasse 12. — Zwei unekl. S., 1 unekl. T., Entb. Anst. — Dem Oberpostdirektions-Sekretär J. Hiemann ein S., Magdeburgerstraße 51. — Dem Tischler Ch. Otto ein S., an der Moritzstraße 5. — Dem Handarbeiter A. Reinhardt eine T., Entb. Anst. — Dem Maurer E. Lange eine T., Spitze 12. — Dem Schmiedemeister W. Kiesel eine T., Hülbergweg 29. — Dem Korbmacher A. Berger ein S., hoher Krämm 1. — Dem Maurer F. Zände eine T., Dehbolschgasse 1. — Dem Bademeister F. Zahn eine T., Landwehrstraße 15. — Dem Konbitor D. Peter eine T., gr. Ulrichstraße 66. — Dem Holzhändler J. Bogler eine T., Geißstraße 55.

Verstorbene: Der Kaufmann Adolf Neumann, 35 J. 6 M. 25 T. Kopfenogrodergasse, Klinit. — Des Schmied A. Trimpert S., 2 S. Schwäbe, gr. Brauhausg. 2. — Der Fabrikwäcker Gustav Dornald, 42 J. 2 M. 8 T. Herzfelder, alter Markt 28. — Ein unekl. S., 1 M. 12 T. Darmstadt, Hirtenq. — Des Zimmermanns G. Ballas T. Anna, 11 M. 28 T. Schwäbe, Hallgasse 7. — Christiane Louise Rauchs, 70 J. 9 M. 24 T. Altfriedrichstraße, Oberglauca 26.

Datum	Baromet.		Thermometer.		Wind.		Wind.
	Bar.	Bar. Ein.	Therm.	Therm.	Wind.	Wind.	
23. Juli	29m.	334,2	26,08	32,6	6,01	328,19	37,3 NO.
	10 Ab.	333,8	17,76	22,2	5,11	327,69	58,4 —
24. Juli	7 M.	333,5	13,84	17,3	4,40	329,10	68,1 NO.

Lotterie.

Berlin, 21. Juli 1878. (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 158. königlicb preussischer Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn à 75000 A auf Nr. 74861. 4 Gewinne à 6000 A auf Nr. 25860 59634 66908 80268.

38 Gewinne à 3000 A auf Nr. 3146 10268 13487 14377 23804 23918 28231 29875 30059 31149 31975 35793 39041 40556 42566 47314 48031 52461 54412 55338 61392 69044 70465 71392 75244 75323

Noch ausgefüllt war. Er tastete mit der Hand nach der Stelle, wo sich das Noth durch die Wand zog, und stieß das Messer prüfend hinein. Grausame Täuschung! Die Deffnung rings um das Noth war mit Cement ausgefüllt und dadurch fester als die Wand selbst.

Einige Minuten stand der junge Mann wie gelähmt, bald ermannte er sich aber wieder. „Verlassen ist mir nur, welcher sich selbst verläßt!“ rief er aus. „Suchen wir weiter.“

Er tastete an den Wänden umher, und plötzlich stieß er einen Fremdenschrei aus. Ein Hoffnungsschrahl war ihm aufgegangen, freilich ein so schwacher, daß nur der ihn mit Zweifel zu begriffen vermochte, der aller Hoffnung beraubt war. Seine Hand hatte die eiserne Sührerhülle berührt und er hatte dabei entdeckt, daß die Eisenklammer, aus denen sie bestand, rund waren, jede etwa dreiviertel Zoll im Durchmesser hatte, und den Enden, wo sie durch die Einfassung der Thür getrieben waren, spitz zuliefen. Eine solche Eisenklammer mußte ein treffliches Werkzeug geben — die Frage war nur, wie man sie aus der Einfassung herausbringen sollte.

Der junge Mann rüttelte an einem Stabe, rüttelte daran mit der Kraft der Verzweiflung. Er gab ein wenig nach, sein weiterer Anstrengungen abdamn ein desto hartnäckiger zu spotten. Es mußte ein anderer Plan eronnen und zunächst ein Hammer geschafft werden.

Wieder betastete er die Wände. Die Fücher, auf welchen die Wächer und Kästen standen, waren in den oberen Reihen aus Holz, in den unteren aus Steinen und schließlich in den Wänden eingelassen, boten also nichts Brauchbares dar. Aber siehe da. Bei genauerer Unterzuchung ergab es sich, daß an der Thür einige Fücher abgetrennt waren, um ihr beim Deffnen Spielraum zu geben, und daß diese Fücher auf eisernen Klammern ruhten. Eine solche Klammer gab einem vortrefflichen Hammer, wenn — ja wenn man sie in die Hand bekommen konnte. War sie von Schmiedeeisen, so blieb ihre Mächtigkeit daunt ausgeübt, war sie von Gußeisen, so konnte es wenigstens versucht werden.

75916 78266 79225 80697 82287 84295 85169 85615 87172 89353 89736 92161.

50 Gewinne à 1500 A auf Nr. 32 7676 12137 13139 15370 19856 22625 24000 24407 29280 31328 31644 32739 33804 34798 37319 37334 38019 39243 42964 43127 44802 45522 47078 46750 48141 51789 52749 52958 53751 54520 58420 58807 59741 61814 65264 65701 68091 70407 70918 73985 75405 76888 77263 78870 79393 79471 79502 90665 93873.

61 Gewinne à 600 A auf Nr. 547 1246 1419 4775 6865 7617 7780 9071 9894 13192 14656 14965 15267 15989 16814 20675 23428 25746 26767 28426 31071 32184 32390 34566 35333 37644 37809 38130 44100 47174 47751 48139 48677 49397 50297 50982 52193 53423 53999 58496 61166 62967 63339 63445 65036 66110 67823 71425 71730 73607 74592 75683 77585 79569 80591 81201 87484 88561 89571 93540 94211.

Literarisches.

„Andolin von Reutershöfen“, der neueste Roman Verthold Auerbachs, wird Mitte September d. J. im Verlage der Herren Gebrüder Pötel in Berlin erscheinen, worauf wir jetzt schon aufmerksam machen.

Illustrirte Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom L. Oberförster H. Nisjche. 5. Jahrgang. Nr. 20 enthält: Ueber Schwärzungen in Wildparten vom Forstmeister Pfizenmaier. — Thierleben und Jagd in fernem Jonen von Dr. Reduel-Wilke. — Jagdbilder in Liebenbürgen von Dr. Wagner mit Bild. — Zur Gewehrfrage von v. Fomeyer-Wirchow. — Jagdumoreste vom Adler Beckmann. Jagdenabundungsarten mit Bildern vom Tiermaler Deider. 25 Bänd. = 11 $\frac{1}{2}$ A. Verlag von Schmidt u. Günter in Leipzig. 3 A. halbjährlicb.

Als Anhang dazu erscheint: Bibliothek für Jäger und Jagdfreunde. Vom erfahrenen Jagdmännern herausgegeben. Jährlicb 12 Hefte, 3 A. pro halbjähr. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an. — Die neueste Reichs- und Eisenbahnkarte des deutschen Reiches für das Jahr 1878 mit den angemessenen Umland ausgebebt bis Paris, Bonn, Osnabr., Warshaw, Memel, Kopenhagen und London. Mit besonderer Berücksichtigung der Gebirgszüge und Eisenbahnen. Von J. G. Mayr (München, W. Nieser'sche Universitätsbuchhandlung) ist klar und sauber gearbeitet, jedoch ist eine gute und leichte Uebersicht des großen mitteleuropäischen Eisenbahnnetzes gewährt. Sie verdient wegen ihrer bequemen Einrichtung, Vollständigkeit und Zuverlässigkeit, sowie wegen des fastebst billigen Preises von 1 A. 50 A. unbedingt Empfehlung.

Bermischtes.

— Folgender schöne Zug des Kaisers wird von einem Berliner Kaiser erzählt: Am Geschißt des Hofkellnermeisters Berger (früher Freitag), hatte vor 50 Jahren ein Gefällige Namens Fuchs zu arbeiten begonnen und vor besonders mit den Uniformen des damaligen Prinzen Wilhelm, des jetzigen Kaisers, beschäftigt worden. Vor Kurzem nun hatte derselbe im kaiserlichen Palais zu thun und war dabei vom Kaiser gesehen worden. Dieser ließ sich durch den Kammerdiener nach den Verhältnissen des Fuchs erkundigen und erfuhr somit, daß derselbe am 22. Juli das 50jährige Jubiläum seines Engagements in ein und demselben Geschißt feiern würde. Der Kaiser besah sofort, daß ihm dieser Tag angemert werden solle. Vorgestern nun wurde der Jubilar

Die Angst gab Heinrichs Fingerripen die Feinsit, welche sonst nur den Wänden eigen zu sein pfleg. Er befüllte die Klammern und versah sie mit einem geschmeidigen, so konnten sie nicht ganz gleich sein. Waren sie gegossen, so mußten sie, weil aus einer Form hervorgegangen, sich vollständig gleichen. Sie waren von Gußeisen, denn es ließ sich nicht allein feinerer Unmöglichkeit entdecken, sondern sein Finger berührte auch die kleine Ueberstiege, wo die beiden Enden der Klammer zusammengefügt waren. Ein Schlag, ein wuchtiger Schlag vermochte die Gußeisenringe, wo mit war der aber zu führen?

Heinrich sann nach. „Der Kästen!“ rief er dann laut und holte den eisernen Kästen herbei, den er heruntergetragen und auf das eine Rad gestellt hatte. Er hob ihn vorsichtig in die Höhe und fühlte, er habe Kraft genug, ihn als Wurfgeschöß zu gebrauchen. Schnell räumte er die Wächer von dem auf den Klammern ruhenden Fach, was die Entfernung und waqf den Kästen. Er fiel mit großem Gepolter auf den steinernen Fußboden, der Wurf war zu kurz gewesen. Nochmals versuchte er den Kästen zu schleudern und wiederum mißlang es. Erst beim drittenmale erreichte der Wurf sein Ziel. In Stille ließ er Dr. Berab. Ohne der Splitter zu achten, die eine Hand verlegten, brach und schlug er die feineren Holzstücke herunter, bis die Klammer frei daraus hervorzatand, und nun kam erst die eigentliche Probe für seine Kraft und Geschicklichkeit. Wohl zwanzigmal schlug er in der Finsterniß nach der Klammer, ohne sie zu treffen. Endlich, endlich ja aber ein Dieb, das Klirren, mit dem die Klammer auf den steinernen Fußboden fiel, klang dem Einzelerten lieblicher als die janfeste Musik.

Wäre Heinrich inboren in der Gemüthsverfassung gewesen, Vergleiche anzustellen, so würde er sich wie Robinson Crusoe vorgekommen sein. Sieder war seine Freude, als er sein erstes Werkzeug zu seiner Befreiung in Händen hielt, nicht minder groß als die des Schiffbrüchigen, nachdem es ihm gelungen war, die ersten Existenzbedingungen zum menschenwürdigen Dasein zu gestalten. Die Klammer gab einen Hammer ab, der zwar sehr roh war, mit dem sich aber doch mit einiger Sicherheit hantieren ließ.

(Fortsetzung folgt.)

ins Palais beschieden und ihm vom geheimen Rath Vork im Namen des Kaisers eine goldene Uhr nebst Kette und Gürtelwisch überreicht, wodurch derselbe natürlich hoch erfreut wurde und seinen tiefgefühlten Dank dem Kaiser auszusprechen bat.

Widerum hat ein junger Mann in Berlin, ein Gymnasialist, der auf der Eisenbahnfahrt funderland zum Fenster hinausgesehen hatte, sein Augenlicht verloren. Zwei Tage lang klagte er über Augenbeschwerden, am dritten Morgen war er erblindet.

Ein dramatischer Dichter schickte sich an, vor einem Kreis von Fremden sein neuestes Stück vorzulesen und gab zuvor einige Erklärungen über den Inhalt der Dichtung. Die Scene spielt in Cappadocien, jagte er, „Sie müssen sich in dieses Land versetzen und in den Charakter des Volkes eingehen.“ — „Können Sie uns auch versichern“, unterbrach ihn Einer, „daß Ihr Stück die Meistkosten bedt?“

Witten a. d. R., 21. Juli. (Erfindung.) Ein hiesiger Schreinermeister (Hofenbrin) hat eine Erfindung gemacht, welche, vom deutschen Reichs patentirt, eine große Zukunft haben dürfte. Täglich liest man in Zeitungen von Unglücksfällen, welche beim Fensterputzen vorkommen, und in der That sind eben die Dienstboten, welche, mit der einen Hand sich am Mittelbalken haltend, mit der anderen puzend auf der äußeren Fensterbank stehen, in steter Lebensgefahr. Herr Hofenbrin hat nun einen Apparat konstruirt, welcher nicht allein ein bequemeres Putzen des Fensters ermöglicht, sondern auch gegen das Herabstürzen völlige

Sicherheit bietet. Der Apparat besteht in einem 170 cm hohen, 68 cm breiten Gefäß, welches durch zwei bewegliche Holzklammern in wenigen Sekunden an dem Mittelbalken des Fensters befestigt wird. Zugleich klappt aus dem Gefäß ein 47 cm breites, rings mit einem Gitter umgebenes Brett, auf dem die Fenster reinigende Person nicht allein eine sehr bequeme Stellung findet, von der aus sie das ganze Fenster befertigt, sondern auch gegen jeden Unfall geschützt ist. Die Erfindung ist von größerer Wichtigkeit, als nach dem neuen Haftpflichtgesetz diejenige Herrschende, welche Auftrag zum Fensterputzen gegeben und das Reinigen von der äußeren Fensterbank aus befohlen hat, ohne Zweifel bei vorkommenden Unfällen haftbar gemacht wird. Im Verhältnis zu diesen großen Vortheilen ist der Preis des Hofenbrin'schen Fensterputzes, den der Erfinder für 18 M. verendet, nicht zu hoch zu nennen. Wir wünschen ihm eine möglichst weite Verbreitung.

Neuigkeiten

Berlin, 24. Juli.

Ueber das Ergebnis der Untersuchung der Keler Havariations-Kommission will die „Hamburger Börsenhalle“ folgendes Nähere erfahren haben: Offiziere wie Mannschaften seien völlig schuldlos. Die am Steuer befindlichen Mannschaften haben angeblich eiblich ausgesagt, daß sie das richtige Kommando gehört haben, aber trotzdem haben sie, durch das plötzliche Ausweichen des „Großen Kurfürst“ in ihrer Nähe in Verwirrung gebracht, nach entgegengesetzter Richtung gedreht. In Folge davon feuerte der „König Wilhelm“ anstatt seewärts gerade auf den „Großen Kurfürst“ zu. Als der Kommandant des letzteren das merkte, ließ er die Mader schwenken und vorwärts treiben, um das Schiff schräg mit voller Kraft vorwärts zu bringen, was aber leider nicht mehr gelang. Beide Schiffe wollten nämlich Kaufahrtschiffen, welche vom Lande her an ihnen vorüber fuhren, ausweichen; sie feuerten deshalb gerade nach dem Lande zu, um hinter den Handelschiffen her zu kommen. Als sie genügend weit landwärts gefeuert hatten, wollten sie wieder seewärts feuern. Der „Große Kurfürst“ segelte

zunächst dem Lande und richtete deshalb auch zuerst seinen Kurs wieder seewärts und fuhr gerade aus. So kam es, daß dieser eine Weile gerade aus fuhr, während der „König Wilhelm“ noch landwärts segelte. Dadurch mußten sie sich näher kommen. Der Kommandant des „König Wilhelm“ hatte aber rechtzeitig ebenfalls den Befehl zum Seewärts-Segeln gegeben, allein dieser wurde nicht ausgeführt, sondern weiter landwärts, also auf den „Großen Kurfürst“ zu gefahren. So kam der Zusammenstoß. Zur Erklärung des Irrthums der Steuerleute, welche den Befehl gehört hatten, führt das hamburger Blatt noch Folgendes an:

Zur Herbeiführung des Unglücksfalles ist nach der stattgehabten Untersuchung zweierlei hauptsächlich von Bedeutung gewesen: zum ersten, daß der „König Wilhelm“ überhaupt schlecht steuerte; zum Anderen, daß in Folge der Bauart des „König Wilhelm“ die am Steuer befindlichen Leute zu niedrig stehen, um einen freien Ueberblick über das außerhalb des Schiffes Vorgehende zu haben. Es muß daher für möglich gehalten werden, daß die plötzlich in der Nähe des „König Wilhelm“ auftauchende Tafelade des „Großen Kurfürsten“, während letzteres Schiff selbst und der von demselben gesteuerte Kurs den am Steuer befindlichen Leuten nicht sichtbar war, den einen oder den anderen der letzteren in Verwirrung gebracht und das Beispiel desselben dann die anderen Leute mit fortgerissen hat.

Die Bestellung des Kriegsgerichts, welches über die Katastrophe von Jollestone am 31. Mai, den Untergang des „Großen Kurfürst“ Recht sprechen soll, wird, wie man hört, in nächster Zeit durch kaiserliche Ordre erfolgen. Vor diesem Kriegsgericht werden sich sowohl der Chef des Lebningsgeschwaders, Kontre-Admiral Wafsch, die zunächst beteiligten Offiziere und die Mannschaft vom Steuer des „König Wilhelm“ zu verantworten haben. Nicht das Gutachten der Havariationskommission in Kiel, sondern der Spruch des Kriegsgerichts wird seiner Zeit veröffentlicht werden.

Rom, 23. Juli. „Verziagiere“ meldet, es würden Verhandlungen zwischen dem Vatikan und Berlin gepflogen wegen einer künftigen Betretung, und zwar soll biese dem päpstlichen Nuntius zu München übertragen werden, ohne daß derselbe seine Residenz verläßt.

Dem Wahlausschuß der regierungsfreundlichen Vereinigung, in welchem der Regierungspräsident a. D. Stadtrath Rothe zu Halle a. S.

als Candidat für den Reichstag aufgestellt worden ist, sind ferner beigetreten:

- Ambrosius**, Bodenmeister. **Arndt**, Handelsmann. **Herrmann** Arzt, Kaufmann. **A. Bender**, Weich, Obersteuerrat. **V. Bodemann**, Gemeindevorsteher, Schweißsch. **Börner**, Sorbarmachmeister. **Bornmann**, Schaffner. **Born**, Wagnisbauhörer. **Böse**, Steuer-Einsamler. **Buchholz**, Bodmeister. **Burwerth**, Wagenwärter. **Busse**, Kreisrichter, Gärtner. **Caumann**, Gutsbesitzer, Unterweisen. **Daag**, Oberst, Wirtin. **Louis Dome**, Locomotivführer. **Otto** Geh, Assistent. **Herrmann** Geling, Schaffner. **Galensberg**, Bäckermeister. **Gehe**, Gutsbesitzer, Neug. **S. Fiedler**, Kaufmann. **Frede**, Str.-Aufseher. **H. Friedrich**, Kreisb. **Gründer**, Neug. **Gumprecht**, Bahnarbeiter. **Hahnemann**, Wagenmeister. **Heimbach**, Stat.-Assistent. **Wilhelm Herbit**, Wirtin. **Herrmann**, Privatdozent, Halle. **Hertling**, Pastor am. **Herzog**, Neug. **Hürke**, Schaffner. **Hundertmarck**, Pastor. **Karndt**, Schaffner. **Kell**, Wagenfabrikant. **Kirchberg**, Bodmeister. **K. Köhler**, Herrmann König, Kaufmann. **Krasner**, Wagenverber. **Keymann**, Bureauvorsteher. **Kehndede**, Schule, Unterweisen. **S. Köhler**, Pastor. **Köster**, Wirtin. **Maack**, Bodmeister. **Marquardt**, Diakon. **C. Richter**, Tischhändler. **Dörsel**, Tischhändler. **Niedemann**, Koglmeister. **Pabst**, Schaffner. **Reinicke**, Lehrer. **Nögler**, Pastor, Kirchhof. **Hühner**, Wagenfabrikant. **Seeger**, H. Lehrer, Reigen. **G. Seidel**, K. Sigel, Wirtin. **Schlenker**, Lehrer, Solbrig. **A. Schliebe**, Wirtin. **Schneider**, Garnison-Baummeister. **Schulze**, Maschinenwerkmeister. **Stittlich**, Telegraphist. **F. Taube**, Superintendent. **Thiele**, Wagenmeister. **Torwest**, Commern. **Tschirmer**, Stadtkammerer. **Trost**, Hofinspector. **Ulrich**, Gutsbesitzer, Neug. **Wagner**, Bergwerks-Direktor. **Wilhelm Welsch**, Halle. **Witte**, Professor, Geheimrath. **Friedr. Wöhlmann**, Restaurateur. **Wandertisch**, Mitteldehau. **Zariss**, Gutsbesitzer, Dommitz.

Der Wahlausschuß.

- Arnold**, Wirtin. **Fabritzberger** **Breumann**, Gemeindev. **Eigentraum**, Direktor. **Director Engel**, Weidm. **Willy Helm**, Dr. med. **Jahn**, Dr. **Kähler**. **Antonmann Maquet**, Drachtst. **C. Nagel jun.**, Trotha. **Fabritzberger** **Rabe**, Viehhändlerin. **Oberprediger Saran**, Dr. **Schrader**. **Professor Tschadert**. **Bergwath Wagner**, Wirtin. **Kaufmann Weddy-Poenide**. **Caatskanal** **Woytisch**.

Zünftige Kaufverträge

- Kellner** gesucht im Jägerhof, Rathhausg. 15.
Ein Pferd gesucht Königstraße 23 b.
Ein Hausbursche sofort gesucht.
Frau Fleckinger, Hanfjad 1, Ende des Schillersplatzes.
Zwei kräftigen Hausburschen von 16 bis 18 Jahren sucht Vornbergstraße 33.
Leute zum Getreidemähen werden noch angenommen gr. Brauhausgasse 30.
1 Dienstmagd gesucht gr. Brauhausg. 30.
Einen Kalkträger, sowie 2 Frauen zum Treiben sucht Hülberger Weg 4.
1 Schuhmacherehrling sucht Weststraße 8.
Schöne Mädchen-Küchinnen auf Dowlas-Wäsche finden dauernde Beschäftigung bei **J. Levin**, Markt 4.
Ein ordentliches Mädchen zum 1. August in Dienst gesucht gr. Ulrichstraße 17, 2 Tr. Hausmädchen finden St. gr. Sandberg 8.
Ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen wird zum 1. August gesucht Küpperplan 4.
Ein ordentliches Mädchen gesucht alter Markt 34.
Ein anst. nicht zu junges Mädchen findet 1. August Stellung Rathhausgasse 18, 1 Tr.

Zum 1. October ist die bequem eingerichtete, frei und schön gelegene erste Etage, sechs heizbare Zimmer u., zu v. Steinweg 13, p.

- 1 St., 2 R., R. u. Zub. an funderl. Leute
- 1. October zu vermieten Unterplan 2.
- 2 Wohnn. zu 65 u. 48 % Brunnswarte 10b.
- 2 Wohnungen zu 40 und 50 % zu vermieten an der Halle 2.

Eine fr. Wohnung, Aussicht nach der Promenade, zu vermieten. M. Kilste.

Vor dem Gestirb 2 sehr freundliche Wohnungen mit Garten u. Vorgarten, 1 à 400 M sofort oder später, 1 à 200 M pro Wochens zu vermieten. Näheres durch Herrn R. Peril, gr. Ulrichstraße 11, I. I. Etage Auguststraße 8, 3 St., 3 R., R., z. v. Die 2te Etage Leipzigstraße 101, 4 St., 2 R., u. Zub., 1. Oct. beziehb. Eine Wohnung zu vermieten, 2 St., R., R. mit allen Bequemlich. Güldenstraße 2. Eine Part-Wohnung ist für 60 % sofort oder zum 1. October zu vermieten Geiststraße 50.

Logis für 150 % und 120 % vermietet gr. Berlin 10, I.

Eine Wohnung für 160 Thaler ist zum 1. October zu vermieten Königstraße 8.

- 2 Logis zu 40 % u. 68 % p. 1. October beziehb. Das Nähere Fischerplan 4.
- Eine freundliche Wohnung mit Zubehör, Preis 64 Thlr., zum 1. October zu beziehen alter Markt 21.
- Wohnung m. Werkst. II. Schlam 10, I.
- Stube, Kammer, Küche und Zubehör sofort oder zum 1. October zu vermieten Gledichenstein, Ranzelgasse 5a.
- Eine Wohnung für 46 % zu vermieten Liebenauerstraße 7.
- Logis sofort oder später zu bez., ein Logis zum 1. October zu beziehen Spige 33.
- Ein Logis zu 24 % an funderlose Leute zu vermieten Kienigasse 3.
- Ein Haus im Garten und eine kleine Familien-Wohnung sind getheilt oder ganz mit oder ohne Möbel, auf Wunsch auch sofort, zu vermieten Mühlweg 11.
- Eine herrsch. Wohnung mit Gartenbenutzung zu vermieten Margaretenstraße 2. Näheres 1 Treppe.
- Eine Wohnung von 4 Stuben, einigen Kammern und Zubehör ist sofort oder zum 1. October zu vermieten im Fürstenthal.
- Wegen Fortzugs ist eine gesunde u. freundliche Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör mit Wasserleitung und Water-Closet, sofort oder später zu vermieten, Preis 330 M.
- 3 St., 4 R., Küche u. übriges Zub. (Bel-etage) sofort oder später zu beziehen Zinks Garten 1 am Gymnasium.
- Ein Logis v. 2 St., 1 R., K., j. Zub. an ruhige Leute zu vermieten II. Sandberg 3.

Zu vermieten Harz 22 Parterre, Karlstraße 21 Parterre mit Vorgarten. Zu befristigen 10-4 Uhr. Näheres (P. 52063) Karlstraße 21a, I.

Harz 25

sind zu vermieten: 2 Wohnungen zu 450 u. 150 M., zum 1. October zu beziehen.

- Die II. Etage, 2 Stuben, 3 R., R. u. Z., ist für 160 % p. a. am 1. October zu beziehen große Ulrichstraße 5.
- 2 St., 2 R., R. u. Zubehör z. 1. October zu vermieten Westenerstraße 6.
- 2 Stuben, Entrée und Kammer, Delogage sofort oder per 1. October zu vermieten Wladimirstraße 12, part.

Eine Stube mit oder ohne Kammer, parterre, für eine einzelne Person, sofort zu beziehen. Logis von St., R., R. u. in der Buchererstraße zum 1. October frei. Näheres Leipzigstraße 103, II.

Leipzigstraße 53 ist ein Comptoir zu vermieten.

Fein möbl. Stube u. Cab. Brüderstr. 16, II.

Eine gut möbl. Wohnung zu verm. Bäckershof 8.

Freil. Logis m. R. Marienstr. 1, Hinterh. II.

Möbl. 3. Leipzigstraße 101. S. Friedrich.

2 febl. möbl. Stuben, 1 mit und 1 ohne Schlafst. Nemeherstr. 6, part. rechts.

Freundlich möbl. Stube u. R. sofort an 1 oder 2 Herren zu vermieten Anhalterstraße 5, II. Heriel's Restarat.

Anst. Schlafstube Geiststraße 66, III.

Anst. Schlafstube Geiststraße 47, Hof III.

Anst. Schlafstube gr. Ulrichstr. 47, III r.

Anst. Schlafstube II. Schlam 3, I.

Anst. Schlafst. m. R. Graunweg 21 b. Stange.

Wohnung, 2 St., R., R. u. Zub., Preis 60-70 %, von funderlosen Leuten gesucht. Abt. W. 30 Exped. d. Bl.

Vor dem Steinthor eine möbl. Wohnung, am liebsten mit Koff., gesucht. Off. abzug. bei Herrn **Matthes**, Steinthor 6.

Ein j. Mann j. anst. Wohnung. Off. mit Preis bei **Happilber**, gr. Steinstraße 13.

G. Brille verl. auf dem Gottesackerberge, abzug. Gottesackerstraße 9.

Ein Schlüssel verl. abzug. Freudenplan 7.

Ein Portemonnaie verloren von der Ulrichstr. bis zur Breitestr. Bitte abzug. Breitestr. 12.

E. brauner Hund jagel. gr. Brauhausg. 28. Vor ca. 3 Wochen einem jungen Leuburger Hund, hellgelb, 12 Wochen alt. Gegen Belohnung abzugeben Rathhausgasse Nr. 15, Bäckershof.

Ein Tuch ist gefunden. Gegen Anfertigungsgebühren abzulösen. Bärzasse 1, in der Barbier-Stube.

Thiemer's Garten.

Donnerstag Abend 7 Uhr Spektakel.



**Mikroskope,
Lupen,
Taschenthermometer,
Compassse,
Lesegläser**
empfehlen
**Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.**

Schönster Zimmerschmuck!
Emaillirte Photographien
auf Glas,
Sculpturen,
Landschaften etc.
in Bronze u. antiken Holz-
rahmen von 90 δ an bei
M. Köstler,
Poststraße 10.

 Dienstag Nachmittags 3 Uhr
sollen 100 Stück sehr fette Gänse
in Posten von 5 Stück meist-
bietend verkauft werden bei
Gebr. Friedmann,
Marienstraße 1.

Eine Bettstelle mit Matratze, ein großes
Sopha mit Federzug, für Restaurationen
passend, beides in gutem Zustande billig zu
verkaufen Markt und Bürgerstraße 1, I.
Freitag den 26. Juli Nachm. 1 Uhr
kommen im Hofe des kgl. Kreisgerichts:
2 Zugfünde und ein Wagen zur Versteigerung.
W. Elste.

Auction.
Sonabend den 27. Juli c. Nachmit-
tags 3 Uhr versteigere ich Dessauerstr. 8:
2 Tische, 1 Spiegel und 130 Stück Blumen-
topfe mit verschiedenen Blumen.
W. Elste, ger. Luft-Comm.

Auction.
Montag den 29. Juli c. Vormittags
9 Uhr versteigere ich Weingärten 10: eine
Gonbel und 3 Sandbänke.
W. Elste, ger. Luft-Comm.

Neue Vollenheringe
in feiner Waare offerirt **Th. Stade.**

Zum Einmachen feinsten
Fruchtessig,
sowie alle dazu gehörigen Gewürze
empfehlen
Th. Stade,
Königstr. 16.

Feinschmeckende saure Gurken, bart u.
weich, empfiehlt billigst
F. Unger.

Salzunger Bier
fein fein
im **Jägerhof.**

Haus-Verkauf in Halle a. S.
Unser in der großen Wallstraße 42 be-
legenes Wohnhaus mit Einfahrt, großem
Hof, schönem Keller, Seitengebänden,
Gas- und Wasserleitung wollen wir im
Comptoire des Grundstückes
Montag den 29. Juli Vorm. 11 Uhr
öffentlich meistbietend veräußern.
Im Grundstück befindet sich ein schöner
Balkon und Laden, weshalb sich das
Grundstück vorzüglich zur Bäckerei eignet.
Die Besitzer.

Haus-Verkauf.
Das Haus an der neuen Promenade, Mo-
ritzwinger 10, nahe dem Waisenhaus und
der Post ist zu verk. Näheres Steinweg 13, p.
Ein gr. zehnjähriger Kleiderkranz billig zu
verkaufen Spitze 28.

Grüde-Coats, à 55 δ . Lieferer frei
Stall **Schröder,** Glaucha, Unterplan 4.

Spanische Wand kauft Pfäferschloß 1.
Weinstühle verkauft billig Schillershof 14.

Ein altes Sopha verl. billig Weisstr. 67 i. S.
Eine gute alte Drehrolle wird zu kaufen
gr. Ulrichstraße 52.

600 Mark werden gegen Verpfändung
einer Lebensversicherungspolice auf 3000 \mathcal{M}
lautend auf 3 Jahre gegen 6% Zinsen
sogleich zu leihen gesucht. Offerten unter
S. G. 22 postlagernd niederzulegen.

Zu der am 30. Juli stattfindenden Reichstagswahl ist die Stadt Wettin in zwei
Wahlbezirke getheilt.
Der erste Wahlbezirk umfaßt die Bewohner der Häuser Nr. 1—220 und Domaine.
Wahllokal: **Freiherrlicher Hof.**
Wahlvorsteher: **Bürgermeister Müller.**
Stellvertreter: **Beigeordneter Erdmann.**
Der zweite Wahlbezirk umfaßt die Bewohner der Häuser Nr. 221—411 und
Schachtberg.
Wahllokal: **Rathhaus.**
Wahlvorsteher: **Rathmann Knappe.**
Stellvertreter: **Rathmann Grobe.**
Wettin, den 20. Juli 1878. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.
Hiermit wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in dem Gehöfte der Herren
Gebüder Laue in Bennewitz und in dem Gehöfte des Schulzen Herrn **Sander** zu
Sennende die Lungenseuche ausgebrochen und die Hesperie veräußert worden ist.
Schwoitzsch, den 23. Juli 1878.
**Der Amtsvorsteher
Ferdinand Knauer.**

Pohle's
**Kurz-, Galanterie-, Spiel- und Glas-
Waaren-Geschäft**
Nr. 80 Leipzigerstraße Nr. 80
bei Bedarf seine mannigfaltigen Artikel zu billigen Preisen.
Den traßen ein:
Schnürsenkel, das Duzend von 10 δ an
Trompeten, das Stück 10 δ bis 75 δ ,
Kinderrasseln, das Stück 10 und 50 δ ,
Gardinen-Rosetten, das Paar 50 δ ,
Käseglocken mit Glasteller 50 δ ,
Hosenträger von 30 δ an,
**Federkasten, Spiegel, Penale, Tasch-
messer, Suppenlöffel, Portemonnaies,
Geldbeutel, Uhren, Omnibusse, Zucker-
schalen, Menagen zu Salz und Pfeffer,
Essig und Oel, weisse Waschbecken und
Nachtgeschirre, Messerkörbe, Schablon-
en, Peitschen, Pferde, Shlipse, Feuer-
zeuge, Säbel, Gewehre, Mehl- u. Salz-
Fässer und noch vielerlei Artikel zu verschiedenen
billigen Preisen.**
Nr. 80 Leipzigerstraße Nr. 80
im Hause des Herrn **F. Lehmann,** früher **Pfaffen-
berg,** über dem Leipziger Thurm.

Der Congreß zu Berlin.
Portraittableau der 19 Bevollmächtigten
in Cabinet 11 cm hoch, 17 cm breit \mathcal{M} 1,0
in gr. Quart 30 cm hoch, 36 cm breit \mathcal{M} 2,0
Congreß-Sitzungs-Gruppe von 25 Personen, Bevollmächtigte und Secrétaire,
in Cabinet 11 cm hoch, 17 cm breit \mathcal{M} 1,0
in gr. Quart 30 cm hoch, 36 cm breit \mathcal{M} 2,0
Royal 46 cm hoch, 62 cm breit \mathcal{M} 3,0
vorrüthig bei
C. Puppendorf,
Buchhandlung, Rannischestraße 10.

Maille.
Mittwoch und Donnerstag
Grosses Abend-Concert,
gegeben von der ganzen Capelle des 3. Bataillons Magdeb. Jün-
Regts. Nr. 36. unter Leitung ihres Stabshornisten Herrn **Luc.**
Illumination. Entrée frei.
H. Döllnitzer Gose. Gente.

Zum letzten Dreier.
Heute Donnerstag den 25. d. Mts. Nachmittags von 4 Uhr an
grosses Kinderfest
verbunden mit Kinderbelustigungen u. Preisvertheilung.
Es erhält jedes Kind noch ein Geschenk von 10 bis 20 δ
Von 5 Uhr an grosses Concert, um 6 Uhr Aufsteigen zweier Luftballons,
bei eintretender Dunkelheit Umzug der Kinder mit Stocklaternen durch den
Garten, nach diesem Illumination, Feuerwerk und bengalische Beleuchtung.
(Stocklaternen erwidert.)
Entrée für Herren u. Damen 25 Pfg., für Kinder 13 Pfg.
Bei Abgabe der Eintrittsmarke erhält jeder Besucher einen Seidel Bier gratis.
Es ladet hierzu freundlichst ein
E. Donner.

Einladung.
Die vereinigten Kellner von hier werden hierdurch freundlichst gebeten, sich am
Donnerstag den 25. Juli c. Nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr
in den „Drei Schwänen“ recht zahlreich einzufinden.
betreffs der Wasserfahrt.
Das Comité.

500 \mathcal{M} Darlehn w. gef. gen. gute Sicher-
heit. Gesl. Nr. unter L. N. 151 befördern
die Herren S. Bard & Co. gr. Ulrichstr. 47.
1400—1500 \mathcal{M} auf 1. Landhyp. gesucht
durch **Zeuner,** Ludengasse 3 a.
Gesucht wird in guter Lage ein gang-
barer Handelskeller mit Frühstücks-
stube durch **Zeuner,** Ludengasse 3 a.
2800—3000 \mathcal{M} auf 1. sehr gute Hyp.
gesucht durch **Zeuner,** Ludengasse 3 a.
Ein Haus mit Einf. gr. Hof, gutem Keller,
Nähe d. Markts, 650 \mathcal{M} Miethse, freie Woh-
nung, zu jedem Geschäft passend (11000 \mathcal{M})
Ang. 2000 \mathcal{M} zu verk. d. **Zeuner,** Ludeng. 3 a.

**Nächsten Sonntag den
28. Juli 6 Uhr früh
Courierzug nach
Dessau,**
(großes Schützenfest), **Coswig** (Wettlich Park),
Nüchfahrt ans Coswig 9 Uhr Abends,
ans Dessau 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
Billets 3. Klasse nur 2 \mathcal{M} , 2. Kl. 3 \mathcal{M}
hin und zurück bis Freitag Mittag bei Stein-
brecher & Jasper am Markt.
Dieser Ertrag wird bestimmt befördert.
Am Bahnhof sein Verkauf.

 Am Sonnabend den
3. Aug. 3 Uhr Nachm.
1) Ertrag
Halle-Hamburg,
3. Kl. 18 \mathcal{M} , 2. Kl. 26 \mathcal{M} , hin u. zurück.
Billets gültigkeit 3 Wochen. Fahrunterbrechung,
Courierzugbenutzung auf Nichtzutreffen.
2) Ertrag
Halle-Berlin.
3. Kl. 5 \mathcal{M} , 2. Kl. 7 \mathcal{M} , 50 δ hin und
zurück, Hin- und Rückfahrt, Nüchfahrt bez-
liebig innerhalb 6 Tagen mit zahlr. Per-
sonenwagen.
Billets nur bis 1. August, später
pro Billet 50 δ mehr bei Steinbrecher &
Jasper am Markt, wofür ein Programm
zur Hamburger Fahrt zu haben sind.
Am Bahnhof sein Verkauf.

Sängerbund an der Saale.
Freitag den 26. d. Mts. Abends 8 Uhr
letzte und Generalprobe
in **Müller's Bellevue**
zum Sängertage in Gütchen u. Bindorf.
Fahrtbillets, zur Hin- und Rückfahrt gratis,
sind von Freitag an bei Herrn Fr. Wllig,
Schmeerstraße 25, zu entnehmen, werden aber
nur bis Sonnabend Mittag 1 Uhr ausgegeben.
Der Vorstand.

**Fr. W. Stephans
Brauerei-Restaurations
(Rosspatz).**
Heute Donnerstag
Frei-Concert.
Restaurant zum Lindengarten.
Heute Donnerstag „Concert.“
Entrée für Herren 15 δ Damen 10 δ
Es ladet ergebenst ein
Ibe.
Dasselbit sofort ein Kellerburchige gekudt.

Gasthof zu den 3 Königen.
Heute Donnerstag Pöckelknochen
und Schellfische mit Sauerkohl und
Weerrettig.

Berliner Weissbier-Salon.
Heute Donnerstag 6 Uhr Spektachen.

„Halloria“
Brüderstraße 4.
Freitag den 26. Juli
erstes großes
Schlachtfest,
früh 9 Uhr Well-
fleisch, Abends Würst
und Suppe.

**F. Bayer's Volksmuseum
auf dem Moritzwinger**
ist nur noch diese Woche jeden Tag ge-
öffnet und zwar Sonntag den 28. d.
unüberbrücklich zum letzten Male.
Um zahlreichen Zuspruchs bitten
F. Bayer.

Für den Inhaltsteil verantwortlich:
Dr. H. G. Mann in Halle.
(Hierzu eine Beilage.)